

## EUTB-Beratungsstelle in Frankenthal schließt zum 31. Dezember 2022

■ Unsere EUTB-Beratungsstelle in Frankenthal besteht seit Juni 2018 und bietet den Betroffenen eine unabhängige Teilhabeberatung an. Die EUTB ist eine Abkürzung und bedeutet „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ und ist als ein Bundesprojekt des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales entstanden. Das Projekt EUTB wird von einer Firma namens gsub (gsub mbH = Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH) verwaltet. Die gsub musste strenge Verordnungen des Bundesministeriums einhalten und hatte die Aufgaben, alle EUTB-Beratungsstellen zu prüfen und zu schauen, ob die Fördermittel an alle EUTBs ordnungsgemäß ausbezahlt werden. Unsere EUTB läuft sehr gut. Viele hörbeeinträchtigte Ratsuchende haben unsere Beratungsstelle besucht. Zunächst war das Projekt EUTB für drei Jahre - von 2018 bis 2020 - geplant. Da die Einführung der EUTB-Beratungsstellen in ganz Deutschland ein großer Erfolg war, wurde eine Fortsetzung der EUTB von 2021 bis 2022 geplant. Auch hier haben wir einen Antrag auf Fortsetzung der EUTB gestellt und wir bekamen die Zusage. Dann wurde die bisherige EUTB-Verordnung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales überarbeitet und eine neue EUTB-Verordnung für EUTB 2023 herausgegeben. Es gab einige gute Vorteile für uns, aber es gab auch Nachteile. Die neue Verordnung war zum Teil sehr streng. U. a. wird gefordert, dass alle EUTB-Beratungsstellen Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen beraten soll. Es darf keine speziellen Beratungen geben, wie etwa speziell nur für hörbeeinträchtigte Ratsuchende. Das soll ab 2023 nicht mehr möglich sein. Auch ist nicht mehr möglich, eine überregionale Beratungsstelle in ganz Rheinland-Pfalz aufzubauen. Ab 2023 soll nur noch in jedem einzelnen Landkreis oder jede einzelne kreisfreie Stadt beraten dürfen.

Als wir für die EUTB 2023 drei neue Beratungsstellen beantragt haben, bekamen wir im September 2022 eine Absage von der gsub. Wir waren erst überrascht, dass wir keine Zusagen erhalten haben. Unsere EUTB in Frankenthal leistet gute Arbeit und war ein voller Erfolg. Wir verstehen nicht, warum wir unsere EUTB ab 2023 nicht mehr fortsetzen können. Wir erfuhren, dass auch andere EUTB mit gehörlosen Berater\*innen in ganz Deutschland Absagen der gsub erhalten haben. Gut über 50 % aller EUTB mit gehörlosen Berater\*innen fallen weg. Wie wir erfahren haben, hatte die gsub in der Vergangenheit Auswertungen durchgeführt. Wir vermuten, dass die gsub auf Auswertungsergebnisse zurück gegriffen haben und dann alle Anträge aussortiert, wer Zusagen und wer Absagen erhalten soll. Diejenigen, die nur spezielle Beratungen durchgeführt haben (wie z.B. nur für gehörlosen Ratsuchenden), wurden aussortiert und Absagen erteilt. Wir sehen hier eine klare Diskriminierung gegenüber den gehörlosen Berater\*innen. Die gsub verweist auf die neue Verordnung, dass allen beeinträchtigten Ratsuchenden Beratung angeboten werden solle frei nach dem Prinzip „Einer für alle“. gsub und das Bundesministerium verstehen nicht, dass hörbehinderte und taubblinde Menschen einer besonderen Art der Kommunikation bedürfen wie Lormen, taktile Gebärden und Deutsche Gebärdensprache. Denn in den meisten EUTB-Stellen ohne hörbeeinträchtigte Berater\*innen fehlen diese Kommunikationsformen. Die gsub erklärte, dass man Taubblinden-Assistent\*innen oder DGS-Dolmetscher\*innen für die Beratungen zur Verfügung stellen könne. Wir, und auch andere Landesverbände sowie der Deutsche Gehörlosen Bund sind empört darüber und sehen jetzt schon neue Barrieren innerhalb der Behindertengemeinschaft. Wir wissen, dass bei unserer EUTB ein hoher Bedarf an gebärdensprachkompetenter Beratung besteht und nun soll eine andere EUTB ohne DGS-/Lormen-Kenntnisse mit Hilfe der Taubblinden-Assistent\*innen und DGS-Dolmetscher\*innen die Beratung von hörbeeinträchtigten und taubblinden Ratsuchenden übernehmen. Gleichzeitig weisen wir gsub auf Nachfolgendes hin:

überall in Deutschland herrscht ein großer Mangel an Gebärdensprachdolmetschern. Besonders hier in Rheinland-Pfalz muss man für die Bereitstellung von DGS-Dolmetscher\*innen einige Monaten im Voraus einplanen. Was, wenn gehörlose Menschen eine EUTB-Ber-

atung aufsuchen und nun mehrere Wochen warten muss, weil die EUTB erst die DGS-Dolmetscher\*innen bestellen muss und so die Wartezeit hinauszögert wird? Im Gegensatz zu hörbeeinträchtigten und taubblinden Ratsuchenden müssen andere beeinträchtigte Hilfesuchende nicht mit längeren Wartezeiten rechnen. Von Gleichberechtigung kann hier keine Rede sein.

Wir bedauern sehr, dass gsub uns abgewiesen hat und wir unsere EUTB-Beratungsstelle zum Ende dieses Jahres schließen müssen. Wir werden in den nächsten Monaten sehr genau beobachten, ob beeinträchtigte Menschen ohne Hör- und Sehprobleme bevorzugt behandelt werden. Sollte dies der Fall sein, werden wir politisch und juristisch dagegen vorgehen. Wir werden auch **Herrn Minister Schweitzer** und **Herrn Rösch**, dem Beauftragten für die Belange für Menschen mit Behinderungen über die Situation der EUTB in Kenntnis setzen. **Manuel Plaum**, als Mitglied des Teilhabebeirates, hatte schon bei der letzten Sitzung in Mainz allen Mitgliedern des Teilhabebeirates und **Herrn Rösch** diese Situation geschildert. Auch werden wir uns direkt an das Bundesministerium wenden. Wir müssen alle Politiker auf die Kommunikationsbedarfe der Ratsuchenden hin sensibilisieren und auf die Versorgungslücken in der EUTB hinweisen. Um EUTB-Beratungsangebote in Gebärdensprache erhalten zu können, kann sich jeder Betroffene per E-Mail oder Brief, z. B. an den Staatssekretär, **Herrn Dr. Schmachtenberg**, im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), an die Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH (der die EUTB verwaltet), an die Behindertenbeauftragte des Bundes oder an das Sozialministerium des Bundeslandes wenden. Je mehr Beschwerden an diese Stellen gesendet werden, desto aufmerksamer können die Behörden und Minister gemacht werden, dass wirklich Bedarf an bestimmten Kommunikationsformen besteht.

### HIER EIN WICHTIGER HINWEIS:

Die EUTB in Frankenthal schließt zum Ende dieses Jahres. Da unsere EUTB-Beraterin **Vanessa Wadewitz** vorzeitig ihren Urlaub antritt und vorher alle Berichte abgeschlossen haben muss, wird es ab Anfang Dezember 2022 keine regulären Beratungen mehr geben. Bitte suchen Sie ab Anfang Dezember 2022 andere EUTB-Beratungsstellen auf, um sich dort beraten zu lassen.

Wir vom Vorstand wünschen **Vanessa Wadewitz** alles Gute für ihren weiteren beruflichen Erfolg und hoffen, **Vanessa Wadewitz** bald wieder in Frankenthal begrüßen zu können. **Vanessa Wadewitz** hat in dieser Zeit viele wertvolle Erfahrungen in der EUTB gesammelt und kann diese bei ihrer neuen Tätigkeit zum Einsatz bringen.

Liebe **Vanessa Wadewitz**, alles Gute und viel Erfolg für deine weiteren Lebensweg!

TEXT: M. PLAUM



Hallo Ratsuchende und Angehörige,

ich muss mich leider verabschieden, wie bereit Manuel Plaum schon geschrieben hat, dass die Beratungsstelle EUTB Frankenthal bis zum Ende Dezember 2022 schließen muss.

Die Entscheidung der GSUB (Fördermittelmanagement in Berlin) ist für uns nicht nachvollziehbar, gerade der Bedarf der Beratung von gebärdensprachnutzenden Personen sowie anderen Menschen mit Behinderungen und dessen Angehörigen ist nicht anders als mit Gebärdensprachkompetenz zu bewältigen.

Für mich persönlich wird sich ein anderer Weg finden, aber die Teilhabe für Gebärdensprachnutzende wird nun deutlich erschwert. Da nun keine gebärdensprachkompetenten Peers in Rheinland-Pfalz zur Beratung zur Verfügung stehen.

Es hat mir viel Spaß bereitet, es kamen immer wieder neue Herausforderungen auf mich zu. Nun neigt es sich dem Ende zu. Es ist traurig, aber andererseits freue ich mich wieder auf eine neue Aufgabe woanders arbeiten zu dürfen.

**Ich wünsche euch allen FROHE WEIHNACHTEN und einen GUTEN RUTSCH ins NEUE JAHR 2023! Bleibt gesund!**

Mit gebärdlichen Grüßen  
Vanessa Wadewitz